

Alpenstürmer in sechs Tagen

Sieben Schüler der IGS Edigheim wollen die Alpen mit dem Mountainbike überqueren – es ist eine Herausforderung in sechs Etappen. Ein halbes Jahr lang haben sie dafür trainiert. Gestern ging es mit dem Auto nach Bayern und von dort auf zwei Rädern an den Gardasee.

VON SARAH OLSZAK

Ein hohes Ziel haben sich die fünf Jungen, zwei Mädchen und ihre beiden Betreuer gesetzt – aber sie sind zuversichtlich. Und Lehrer Matthias Gulde, der die Alpenüberquerung ins Rollen gebracht hat, gibt zu, dass die Idee eigentlich von der Winterhuder Reformschule in Hamburg „geklaut“ wurde. Dort gibt es die „Herausforderungen“. Das sind verschiedene Projekte, die das Selbstwertgefühl der Schüler in der Pubertät steigern sollen. Diese Idee hat die Integrierte Gesamtschule (IGS) Edigheim übernommen. Während des siebten Schuljahrs werden die Herausforderungen vorbereitet, zu Beginn der achten Klasse dann gemeistert.

„Wer Lehrer ist, weiß, dass Schüler in diesem Alter bei so einer Fahrt viel mehr lernen als im Unterricht“, erzählt Gulde. Darum hat der 41-jährige das Projekt auch angeboten. Vor einem halben Jahr begann das Training, die Schüler konnten das Projekt als zusätzliches Schulfach wählen und so gemeinsam trainieren.

Die Schüler sind 13 und 14 Jahre alt. Zehn wollten mit in die Alpen, sieben sind nun dabei.

Der zweite Begleiter ist Michael Weiler, der Vater eines ehemaligen Schülers. Der 46-Jährige macht laut Gulde an der Schule seit Langem viel mit dem Mountainbike. „Ohne ihn wäre die Fahrt gar nicht möglich“, sagt Gulde. Denn: Zusätzlich zum wöchentlichen Training in der Schule mussten die sportlichen Schüler auch mindestens zweimal pro Woche privat trainieren. Dabei wurde ihnen von den Betreuern vorgegeben, wie viele Kilometer sie in welchem Zeitraum jede Woche schaffen müssen.

Eine Herausforderung bei der Fahrt sei das Alter der Schüler – sie sind sehr jung für ein so großes Vorhaben. Die beiden Mädchen Andrea Di Martino und Selina Völpel sowie die Jungs Sven Pöllath, Luka Wilbrandt, Faysal Kourdaci und Sebastian Stolz



Freuen sich auf die Alpenüberquerung: die Schüler der IGS Edigheim mit ihren Betreuern. Von links: Michael Weiler, Selina Völpel, Andrea Di Martino, Max Kühn, Faysal Kourdaci (vorne), Luka Wilbrandt, Matthias Rode, Sebastian Stolz, Sven Pöllath, Monika Di Martino-Fumo.

FOTO: KUNZ

sind alle 13 Jahre alt, Max Kühn ist 14. Ursprünglich waren es zehn Schüler, die bei dem Projekt mitgemacht haben, in der vergangenen Woche sind drei jedoch kurzfristig abgesprungen. Der Rest konnte die Abfahrt aber kaum erwarten.

Start war gestern Vormittag vor dem Schulgebäude der IGS Edigheim. Mit Wohnwagen, Auto und Anhänger war das erste Ziel das bayrische Mittenwald. Von dort aus soll es in sechs Etappen nach Riva am Gardasee gehen. „Normalerweise wird eine Alpenüberquerung in fünf Etappen zurückgelegt, aber um das Ganze für die

Schüler zu vereinfachen, haben wir sechs daraus gemacht“, sagt Gulde. Der kürzeste Tagesabschnitt, den die jungen Sportler zurücklegen müssen, soll 65 Kilometer lang sein, die längste Etappe umfasst 90 Kilometer. Je nach Teilstück liegen zwischen 900 und 1400 Höhenmeter vor den Fahrern.

Was der Gruppe zugute kommen kann: Gulde hat Erfahrung, vor zwei Jahren ist er eine ähnliche Strecke mit einer Jugendgruppe gefahren. Die jetzige Route aber hat eine markante Besonderheit: Die Radler haben vor, durch die Uina-Schlucht zu

fahren. „Das ist ein bisschen dramatisch, weil es da auf 200 Metern sehr eng und steil nach unten geht“, sagt Gulde, der sich jedoch keine großen Sorgen macht. Er hofft nur, dass das Training der Schüler für die Fahrt ausgereicht hat. Übernachtet wird in Jugendherbergen, auf einem Campingplatz und einmal in einer Berghütte. „Acht Stunden Schlaf sind Pflicht.“ Mit müden Schülern kann man keinen Unterricht machen – und auch nicht in sechs Tagen die Alpen überqueren.

Etwa 4500 Euro habe das Projekt gekostet, sagt Gulde. Die Fahrräder

sind Schuleigentum und mussten teilweise repariert werden, außerdem musste eine ganze Ausrüstung gekauft werden. Bezuschusst wurde es unter anderem vom Förderverein der Schule und von der Initiative „Sven hilft“ des ehemaligen Boxprofis Sven Ortke. Weil die Schüler Bratwürste und Kuchen vor der Filiale eines Sportgeschäfts verkauften, konnten sie dort günstiger einkaufen. In Einheits-Outfits – die Trikots wurden extra für das große Abenteuer angefertigt – können die Jugendlichen nun zeigen, ob sie der Herausforderung gewachsen sind.